

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 3

Artikel: Aussage verweigert
Autor: Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903295>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

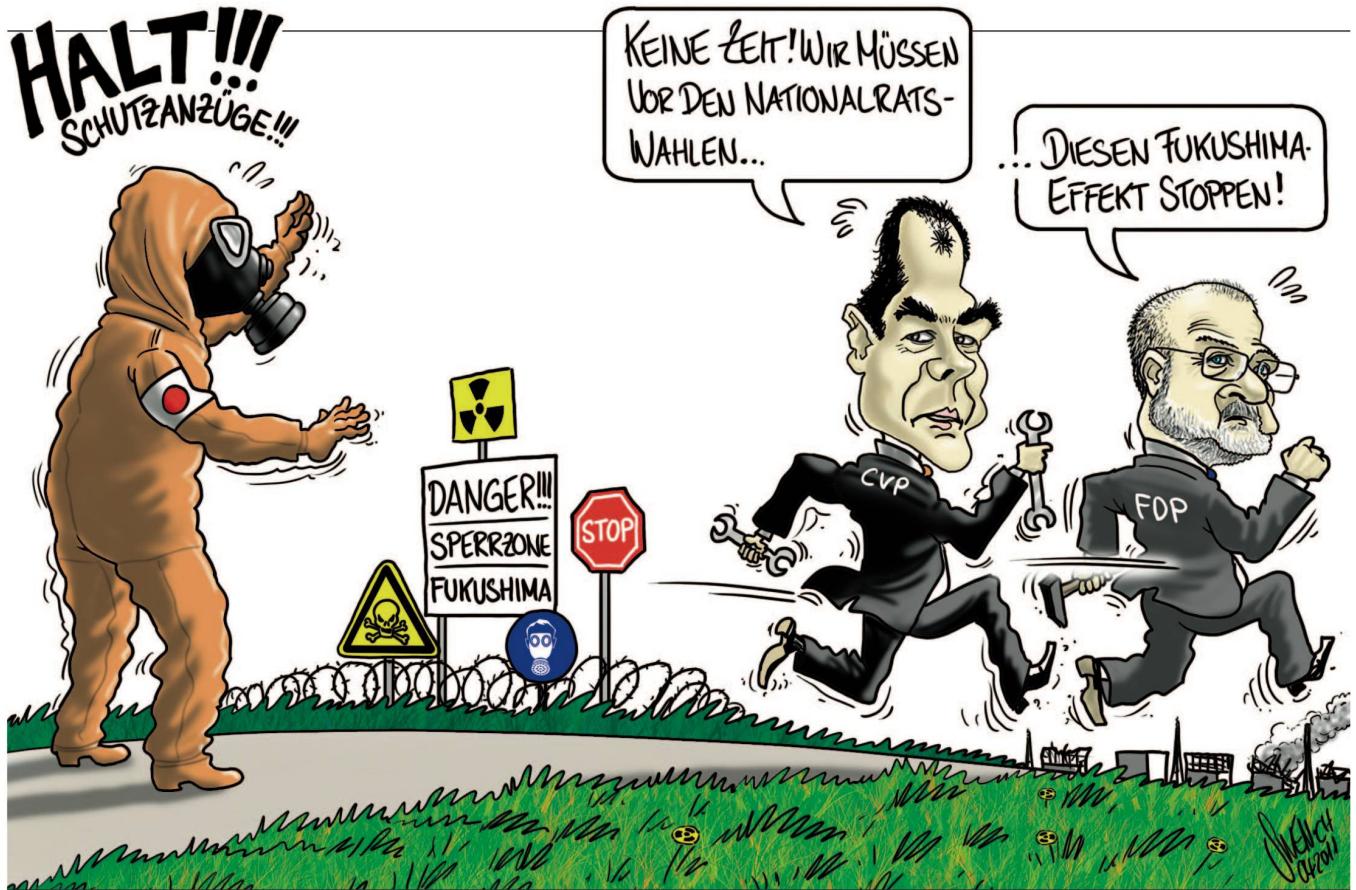
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Neues aus Japan

Kaum, dass die Schweizer Medien auswendig gelernt hatten, wie sich Fukushima schreibt, ist Japan nebst all dem Unglück nun auch noch Opfer der Aufmerksamkeitsspanne geworden. Diese verkürzt sich nämlich immer mehr. Japan findet mittlerweile in den Medien nur noch so oft statt wie andere Katastrophen wie Hausi Leutenegger. Dass die Tepco durch eine einstweilige Verfügung erwirkte, dass sich die Strahlung auf nicht mehr als 100 Meter nähern darf, hat kaum noch ein Blatt interessiert. Manche Publikationen führen Japan bereits auf der letzten Seite unter der Rubrik «Was macht eigentlich ... Fukushima?» Schweizer Tragödien wie die Sushi-Engpässe, die mit heimischen Egli-Filet aufgefangen werden müssen, faszinieren einfach stärker. Breit aufgenommen wurde die Meldung über einen Schweizer Frühwarndienst als Pendant zur Tsunami-Warnung, die Lancierung der Birkenpollen-Prognose von MeteoSchweiz. So haben wir also wieder zurück zur Normalität gefunden. Statt Miss Asia gibts Lys Assia. (rs)

Es grünt so grün in Grünland

Hoffentlich ist jetzt endgültig Schluss mit dem unangreifbaren Politikergesülze wie

«ich glaube, ich hoffe, ich vermute», denn nun sind unabstrittbare Fakten da, denn AKWs sind zerstört, Menschen verstrahlt und Landschaften auf Jahrhunderte un-

Wortschatz

Luxemburgerli

Wer kennt sie nicht, die von einem jungen Luxemburger Konditor erfundenen Makrönchen der Zürcher Confiserie Sprüngli, die dieses Jahr 175 Jahre alt wird? Für Kalorienfreudige gibt es weitere Kalorienbömbeli: Basler und Züri Läckerli, Mailänderli, Brunсли, Chräbeli, Appenzeller Biberli, Willisauer Ringli, Schoggistängeli und Fasnachtschüechli. Nicht zu vergessen die Cola-Fröschi; im Gegensatz zu den Luxemburgerli wurden die Fröschi vor über 70 Jahren von einem Schweizer erfunden. MAX WEY



brauchbar. Doch Politiker kommen aus ihrer Rolle nicht heraus: Als Erste geben sie sich geschockt und tiefberührt und machen aus dem unendlichen Druck der Realität eine Kehrtwende und sind plötzlich «schon immer dafür gewesen» und merken nicht, dass sie schon wieder lügen. Das Volk aber hat es schon lange gemerkt und sortiert ab sofort in Wahlen die Ehrlicheren aus. Diese tiefe Sehnsucht nach Wahrheit wird sich fortsetzen. Weltweit. Auch in der Schweiz. Freuen wir uns auf einen wahrheitsbringenden Herbst! (wb)

Aussage verweigert

Stell dir vor, es ist AKW-Krieg und keiner geht hin. Die SP lud zum runden Tisch zum Atomausstieg und erhielt lauter Körbe. Die SVP erklärte ihre Absage, es fehlen «die Grundlagen». Unklar ist, ob sie damit die Grundlage meint, überhaupt ein Gespräch normal zu führen. Jedenfalls ist die SVP voll auf damit beschäftigt, die Atomwolke mit warmer Luft aufzuhalten. Die CVP wiederum liess sich entschuldigen, das Thema sei noch «zu wenig bekannt». Sie möchte wohl abwarten, bis die Wahlresultate im Herbst bekannt sind. Bis dahin beruhigt die CVP die Stimmbürger, die Atom-Partikel in der At-



CARLO SCHNEIDER

mosphäre kämen dann schon als Saurer Regen wieder runter. Und die FDP möchte lieber erst mal «intern diskutieren». Also im kleinen Kreis. Weil die FDP immer kleiner wird? Auch der FDP droht schliesslich die Abschaltung. Der Anstieg der Strahlung in Fukushima verhält sich nämlich umgekehrt proportional zum Fallen des Politbarometers der Freisinnigen. Anderen Parteien fehlte sogar die Energie, überhaupt über die Energie sprechen zu wollen. Und was macht die SP jetzt mit dem runden Tisch, und mit der Torte und dem Clown, den sie schon bestellt hat? Die Sozialdemokraten nehmen als einzige das Thema ernst. Keine Partei erschrak mehr, als Knut ins Wasser fiel. Weil es bereits kontaminiert sein könnte. (rs)

Dem Spender sei ein Trullalaaa!
Die Welschen sind viel spendorfreudiger als die Deutschschweizer, was ihre Organe angeht. In der Romandie werden Stimmen laut, die dieses Missverhältnis anprangern. Zu unserer Verteidigung sei an die Adresse der welschen Spender gesagt, wären wir zum Zeitpunkt der Verpflanzung nicht narkotisiert, würden wir selbstverständlich das welsche Organ ablehnen. Der Letzte, der so ein verpflanzt kriegte, bestellte beim Aufwa-

chen Rotwein und Schnecken und hatte den Drang, links zu stimmen. (rs)

Koalition der Billigen

Die Bauern sollen weniger Subventionen erhalten, da viele Landwirte einen Traktor nur noch besitzen, um die Zahlungen im Anhänger abzuholen. Oft wunderten sich Wanderer beim Schlafen im Stroh, dass die Straussecke mit Geldscheinen gefüllt waren. Das will das Bundesamt für Landwirtschaft nun

unterbinden. Obwohl sich viele Bäuerinnen in Kalendern sogar nackt ablichten lassen müssen, weil sie nichts anzuziehen haben. Der Bund geht davon aus, dass durch die veränderte Subventionspraxis die Tierhaltung um acht Prozent zurückgeht. Viele Bauern haben ihr Personal im Stall bereits informiert, dass man demnächst personell umstrukturieren werde. Die Stellen der Kühe sollen möglichst durch die natürliche Fluktuation abgebaut werden. Ein Sozialplan wird ausgehandelt. (rs)

Gegenkampagne

Im Aufwind



Die Raucherlobby ist dank der Katastrophe im Aufwind und gestaltet die Zigi-Päckli neu.

Die letzte Volkswahl

Nach dem Tod von Knut als Liebling der Massen wurde eilig ein neuer Mister Schweiz gewählt. Luca ist ein Frauenfelder (engl.: «Womanizer»). Frauenfelds Motto war lange «Die kleine Stadt im grünen Land». Nicht, dass man nun grössenwahnsinnig geworden wäre. Aber man hat das sofort geändert in «Die Mega-City im Mister-Land». Luca ist ein halber Italiener. Seine Freundin hofft, der Schweizer Geschäftssinn möge in der oberen, der Italiener in der unteren Hälfte stecken. Luca hat sich gegen One-Night-Stands und Weibergeschichten ausgesprochen. Was erklärt, warum er die wenigsten Stimmen aus Kappel SO erhalten hat. (rs)